

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Das Volks- und Anzeigebblatt
Erscheint wöchentlich 2mal
Mittwoch und Samstag und kostet
vierteljährlich 30 Kr. ohne Post-
schlag

Einrückungsgebühr für die Zeile
oder deren Raum 2 Kr.
Annoncen welche bis Dienstag
und Freitag Mittags eintreffen,
finden Aufnahme.

Vierundzwanzigster Jahrgang

Nr. 72.

Mittwoch den 11. September 1872.

Ludwigsburg, 7. Sept. Das Oberamt erläßt an die Ortsbehörden die Aufforderung, da sich Hornisse und Wespen in auffällender Menge zeigen und dem Weinstock große Gefahr droht ohne Verzug die Vertilgung der Nester dieser Insekten und ihrer Brut einzuleiten.

Berlin, 7. Sept. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute Nachmittag einen Erlass des Kaisers, worin derselbe für die von Privatpersonen, Corporationen und Behörden ihm vielfach zugegangenen Zeichen der Theilnahme anlässlich der Wiederkehr der Tage von Gravelotte und Sedan seinen Dank ausdrückt.

— 7. Sept. Das englische Parlamentsmitglied Kinnaird überreichte dem Fürsten Bismarck eine mit vielen Unterschriften, darunter solche von englischen Bischöfen, vielen Mitgliedern des Parlaments und des englischen hohen Adels bedeckte Adresse, welche sich gegen das Dogma der Infallibilität ausspricht und die wärmste Sympathie für den Kampf des Reichskanzlers gegen den Ultramontanismus, sowie die lebhafteste Bewunderung für seine Geduld, Weisheit, Ausdauer und seinen wahren Freiheitsinn ausdrückt.

— 7. Sept. Gestern Abend in der zehnten Stunde machte Graf Andrássy dem Fürsten Bismarck einen längeren Besuch. Morgen gibt Fürst Bismarck ein größeres Diner.

— Die Zahl der Equipagen muß sich allem Anscheine nach auf einige Tausend belaufen; sie führen im Schritt zum Paradeplatz und bildeten von da bis in das Herz der Stadt hinein eine geschlossene Kette. An beiden Wagenseiten bildete in dichten Massen das Publikum Spalier. Ueberall herrschte musterhafte Ordnung.

Schlag 10 Uhr waren die Monarchen am Paradeplatz. Der russische Kaiser rechts, der österreichische in der Mitte, der russische links. Tausendstimmiges Hurrah tönte den Monarchen entgegen. Nachdem die Kolonnen abgeritten waren, stellten sich die Kaiser mit ihrem großartigen Gefolge, dessen Uniformpracht, vom Glanze der Sonnenstrahlen beleuchtet, einen wahrhaft imposanten Eindruck machte, in der Mitte des Paradeplatzes auf, worauf der Vorbeimarsch der Truppen erfolgte.

Zu den Vorkehrungen für die Illumination sind die wichtigsten Anstalten getroffen. 76 elektrische Elemente sollen zusammenwirken, um am Schlusse des Ganzen die Nacht in strahlendem Tag zu verwandeln. Auch der Kronprinz läßt die Gärten des neuen Palais am Sonntag festlich erleuchten, 6300 Ballons, 36000 Lampinos, 46,000 Lichter, 114 Candelaber, zahlreiche Gasapparate und neun Fontainen sind hergerichtet.

— Die bei der österr. und russ. Botschaft für die beiden Kaiser eingegangenen Bettelbriefe füllten bereits große. Es wird, wie die D. „Staatsb.-Ztg.“ hört, seitens der betreffenden Botschaften beabsichtigt, den kaiserlichen Gästen den Vorschlag zu unterbreiten, auf sämtliche Bittgesuche einen gewissen Fonds der hiesigen Remondirektion zu überweisen und dieser die Beantwortung der Briefe, so wie die Vertheilung der Geschenke an die Bittsteller zu überlassen.

— Trotz aller Vorsichtsmaßregeln hat sich die Rinderpest dennoch in England eingeschmuggelt. Auf einem Gut zwei Meilen von Poakington (Yorkshire) ist sie in einer Herde von 22 Ochsen zum Vorschein gekommen, von denen 7 gefallen sind und 12 dem Tode nahe waren, als die Kunde von dem Ausbruch der Seuche London erreichte. Die Behörde hat sofort einen Polikordon um den angestreckten Distrikt gezogen.

Bruchsal, 6. Sept. In Heidelberg ist unter dem Rindvieh der Milzbrand ausgebrochen und wurden bis heute 19 Stück Rindvieh von dieser Krankheit befallen. In Helsheim kamen gestern ebenfalls zwei Erkrankungen an Milzbrand vor und von Unteröwisheim wird ein Fall dieser Art gemeldet. Energische Tilgungsmaßregeln sind durchgeführt worden.

Trouville, 6. Septbr. Thiers empfing gestern eine Deputation aus Cherbourg. Er brachte hierbei die militärische Bedeutung Cherbourgs zur Sprache, betonte indes auch die Wichtigkeit der Stadt als Handelsplatz, „da die Tendenzen der europäischen Kabinette sich mehr und mehr einem friedlichen Ziele zuneigen.“

Paris, 5. Sept. Gestern fand in Nimes eine Manifestation statt, die von Raufereien begleitet war. Es wurden Steine gegen das Militär geworfen. Die Haltung der Behörden war energisch. Es wurden 58 Personen verhaftet.

Perfien.

Das pers. Hilfsomite ist den lieben Freunden, die so reichlich beigeuert haben, die Hungersnoth in Perfien zu lindern, Bericht schuldig über den gegenwärtigen Stand der Sache. — Von Anfang an war es uns vor Allem darum zu thun, die richtige Art der Unterstützung ausfindig zu machen, und sodann die Unterstützung durch die rechten Leute an die Nothleidenden gelangen zu lassen; denn es war uns wohl bekannt, daß wenn die Vertheilung der Gaben durch die Eingeborenen geschehen würde, nur wenig an die eigentlich Bedürftigen gelangt wäre. Das Resultat unserer Nachforschungen in London, Konstantinopel und Perfien war die Ueberzeugung, daß Zusendung von Lebensmitteln ganz unthunlich wäre, daß aber durch Fruchthändler Lebensmitteln hingeschafft werden und dort gekauft werden können. Zur Vertheilung unserer Gaben boten sich uns die amerikanischen Missionare in Armia und der englische Missionar in Ispahan freundlich an, lauter Leute denen wir hierin unser volles Zutrauen in jeder Beziehung schenken konnten. Wir empfahlen ihnen, wie sie es den Umständen angemessen finden, entweder Geld oder Lebensmitteln zu vertheilen, oder auch durch Gewährung von Arbeit den Leuten zu helfen; so wie ferner nicht nur Christen, sondern auch Juden und Mahomedaner, und zwar die Elendesten zuerst zu berücksichtigen, und die Gaben nicht zu zersplittern, so daß eine gewisse Anzahl Leute bleibend versorgt und wo möglich am Leben erhalten werde. Sie haben treu und gewissenhaft nach unsern Wünschen gehandelt, so daß z. B. Missionar Bruce in Ispahan mit unsern, sowie englischen und indischen Gaben beinahe 10,000 Menschen am Leben erhalten hat, die sonst dem gewissen Hungertode verfallen wären; ähnlich geschah es in Armia, wo jedoch der Nothstand nicht so groß war wie im Süden und darum von uns auch viel weniger Geld hingesandt wurde. In Armia waren besonders Flüchtlinge zu erhalten, die schaarenweise aus südlicheren Gegenden hinkamen. Welchen tiefen und gesegneten Eindruck die Gaben der Christen, und namentlich der fernestehenden deutschen Christen auf die Herzen der Mahomedaner gemacht haben, davon ist von uns schon öfter erzählt worden.

Das erste und nächste Ziel unserer Thätigkeit war auf Vinderung der Hungersnoth gerichtet; aber unsere Geber werden sich noch wohl erinnern, daß wir von Anfang an auch, als eine unausbleibliche Folge der Hungersnoth, die vielen tausend Waisen, in's Auge faßten, und daran dachten, wenigstens eine kleine Zahl

Siezu eine Beilage der „General-Anzeiger Nro. 11.

1434

derselben leiblich und geistlich in einer Anstalt zu versorgen. Schon im Februar d. J. fingen wir an, bei den Missionaren anzufragen, ob die Gründung einer solchen Anstalt ausführbar sei. Wir hofften durch Bildung und Erziehung junger Leute werde dem armen Perserlande außer dem bereits gespendeten leiblichen Segen auch ein bleibender geistlicher Segen zugeführt werden.

Erst in der neuesten Zeit sind uns bei dem äußerst langsamem Postkurs von Persien her briefliche Nachrichten von Herrn Bruce in Ispahan und durch eine besondere Fügung Gottes auch mündliche Nachrichten von Herrn Labaree, einem amerik. Missionare aus Urmia, über diesen Gegenstand zugekommen. Herr Labaree befindet sich nach vielfährigem Dienste in Persien auf einer Erholungsreise nach seiner Heimath. Die Berichte beider Missionare stimmen darin überein, daß die Errichtung eines Waisenhauses in Persien möglich sei, wenn man vorsichtig zu Werke gehe, um den Fanatismus der Mahomedaner nicht zu reizen, und vorläufig armenische und erst nach Umständen persische Waisen aufnehme. Aus den Waisen sagen sie, könne man Schullehrer, Bibelverbreiter, Evangelisten bilden, aber nicht aus allen; aus einem andern Theil werde man Handwerker und zwar am besten Weber, Rattendrucker, Schlosser, Gerber, Möbelschreiner bilden. Die Missionare sind gerne bereit zu Gründung einer solchen Anstalt alle Hilfe zu bieten, aber ihre künftige Leitung und Versorgung ganz zu übernehmen, dazu fehlen bei ihren leitenden Gesellschaften die nöthigen Einrichtungen und Erfahrungen. Ganz anders verhält sich das bei der ev. Missionsgesellschaft in Basel, welche längst schon industrielle Anstalten und Waisenhäuser bei ihren Missionen in Indien und Afrika errichtet hat.

Wenn wir nun in Betracht zogen, daß die Missions-Gesellschaft in Basel beim ersten Anfang selbstständiger Thätigkeit ihr Augenmerk zuerst auf Persien richtete, an der Grenze Persiens sowohl, als auch in Persien selbst eine Mission gründete, die ca. 15 Jahre dauerte, und nur wegen verschiedener widriger Verhältnisse, die von außen her kamen, wieder aufgegeben wurde; wenn wir ferner in Betracht zogen, daß wohl am meisten der gegenwärtige Forschungsgeist in Persien, aus dem auch die halbchristliche Sekte der Baabies entstanden ist, der Thätigkeit der basl. Missionare zuzuschreiben ist, was lag uns da näher, als an die Gesellschaft in Basel den Antrag und die Bitte zu stellen, ob nicht sie Hand anlegen wolle, die Gründung des in Rede stehenden Waisenhauses zu übernehmen?

Wir haben jetzt die Freude unsern theuern und verehrten Sammlern und Oebem mitzutheilen, daß das Komite in Basel nach ernstlichen Ueberlegungen auf unsern Antrag eingegangen ist, und unverzüglich zwei ihrer tüchtigsten und zuverlässigsten armenischen Jünglinge, die bereits auf eigenes Beding in der Türkei und Kurdistan in noch ungediehener Arbeit stehen, nach Persien senden wird um zu erforschen, wo und wie die Anstalt am besten und sichersten zu gründen sei. Gelingt der Plan, so werden wir mit Freuden und gewiß mit Zustimmung unserer Freunde den Rest unsrer Sammlung (ca. 20,000 fl.) der basler Missionsgesellschaft überlassen. Wir können dieß mit bestem Gewissen thun, denn wir haben reichlich und so lange all unser Geld nach Persien geschickt, bis wir die telegraphische Nachricht erhielten, die Hungersnoth sei vorüber und man bedürfe nur noch Geld zu Unterstützung der Waisen und der Armen. Jetzt dachten wir, sei es Zeit, auf die gründlichste Weise die Waisen zu unterstützen, nemlich durch Gründung einer Waisenanstalt. Sollte, was wir nicht glauben und aller Wahrscheinlichkeit entgegen ist, unser Plan scheitern, so wird es zu Unterstützung der Armen in Persien leider noch genug Gelegenheit geben; denn ist auch die Hungersnoth vorüber, die Theuerung wird andauern, weil fast alle Classen und Stände der Bevölkerung verarmt sind, und weil aus Mangel an Saattrucht viel zu wenig ausgesät wurde, so daß die beste Ernte doch keinen Ueberfluß bringt.

Wöchten die beiden „prächtigen armenischen Waisen“, von denen uns Herr Bruce schreibt, daß er sie habe zu sich nehmen müssen, und möchte der arme persische Waisenknaube von der Sekte der Daubis, von dem der amerikanische Missionar Dr. von Norden erzählte, daß ihn derselbe, trotz dem Almosen, das er ihm

wiederholt gegeben, nicht mehr loslassen wollte, sondern sich von Hamadan bis nach Urmia unabtreiblich an ihn gehängt habe, daß ihr Unterkommen in einer christlichen Anstalt finden; ja möge der Herr unser Gott, die ganze Sache weiter führen zu Seines Namens Preis und Ehre und zum Heil des armen Perservolkes, von dem so viele nach dem wahren Lichte seufzen. Möge aber auch künftighin Jedermann der theuren Missionsgesellschaft in Basel, die eine neue Last übernimmt, um so reichlicher seine Gaben fürs persische Waisenhaus sowohl, das seine eigene Kasse bekommt, als auch für die Mission im Allgemeinen zufließen lassen.

Das pers. Hilfs-Comite in Stuttgart.

Wahrruf.

Zwei Jahre sind's, daß in blutiger Schlacht
Der Deutsche den Franken bezwungen,
Und daß er durch Kämpfe bei Tag und bei Nacht
Manch blutige Vorbeern errungen.

Da schlug er mit seiner gewaltigen Hand
Zu Boden die feindlichen Schaaren,
Mit Helldemuth trogte im fränkischen Land
Die Wacht am Rhein den Gefahren.

Am vierzehnten war es: da ging durch das Feld
Hurrah! ein gewaltiges Jagen.

Es flohen die Feinde in's sichere Zelt
Und wollten kein Tänzchen mehr wagen.
Victoria! klang's nach vollendeter Heg',
Und vorwärts drangen die Schaaren.

Es konnt' nur der schützende Wall vor Metz
Den Feind vor Vernichtung bewahren.

Der sechzehnte: Hell strahlt Mars-la-Tour
Für ewig in deutscher Geschichte:

Da gingen die Söhne der märkischen Flur
Mit Frankreich gar scharf zu Gerichte.
Und waren die Feinde auch dreimal so stark,
Fest wurde die Phalanx geschlossen.

Es schlugen die Söhne der deutschen Mark
Die Franken mit Reitern und Rossen.

Der achzehnte ist für Wacht am Rhein
Ein Tag des Ruhmes geworden;

Da schloßen die deutschen Armeen ein
Die Feinde von Westen und Norden.

Und König Wilhelm, der greise Held,
Er führte die jubelnden Krieger:

Da räumt der Franzose das blutige Feld
Mit Zähneknirschen dem Sieger.

Am zweiten September Hurrah! wie es klang
Da brausend an allen Enden,

Als von Sedan heimwärts die Kunde drang:
Er selbst ist in unseren Händen.

Hei, war das ein Jubel von Haus zu Haus
Und fand fast nimmer ein Ende,

Erbitterte Feinde — sie söhnten sich aus,
Und reichten vor Freud' sich die Hände.

Nun schwanden zwei Jahre im Strome der Zeit,
Das Reich hat die Einheit errungen.

Hoch strahlt die germanische Herrlichkeit,
Die lange mit Sehnsucht besungen.

Doch haben uns noch nicht die Siege von Metz
Die Freiheit im Innern errungen,

Noch fehlt in dem Kranze manch weises Gesetz
Der Zwiespalt ist noch nicht bezwungen.

Im Finstern schleicht grimmig der Feind umher
Und streut seinen giftigen Samen,

Zerstört unsern Frieden vom Fels zum Meer
Und schmückt sich mit heiligem Namen.

Wohlauf, Ihr Kämpfer auf geistigem Feld,
Erbaut euch den Ruhmestempel,

Und nehmt Euch, zur schützenden Phalanx gesellt
An den Helden des Krieges ein Exempel!

Verschiedenes.

Wieder ein verschwundenes Kind. Aus Celle meldet man: Dem Buchhändler und Buchdrucker Ignaz Schweizer zu Celle (Verleger der „Celleschen Nachrichten“), ist durch eine complotmäßige handelnde Bande sein fünfjähriger Sohn Oskar entführt; die behördlich angestellten Recherchen haben ergeben, daß das Kind in der Bremer Gegend versteckt gehalten werden soll, doch ließ sich der Ort bisher nicht ermitteln.

In Dublin verkündeten kürzlich große Placate, daß ein geistreicher Kopf Stiefeln erfunden habe, mit welchen man über das Wasser gehen könne. Eine dortige Zeitung berichtet über seinen ersten öffentlichen Versuch folgendermaßen: Es war ein erhebender Anblick, man mußte staunen, wie weit der menschliche Geist vorgeschritten: denn wirklich die Stiefeln hielten sich über Wasser! Der große Erfinder aber hatte, wie es uns schien, eine längere Unterredung mit den Fischen im Wasser, natürlich Kopf unten; dieselbe dauerte jedoch so geraume Zeit, daß die Leute mit Booten herbeikamen und den Erfinder sammt Stiefeln aus dem Wasser zogen.

In Enkenbach (Nalz) kam vor einigen Tagen der Fall vor, daß ein als „Vermißt“ im letzten Kriege aufgeführter Soldat wieder zurückkehrte. Nur hat die glückliche Wiederkehr sich in eine traurige verwandelt, da die vermeintliche Wittwe des Vermißten, gestützt auf den ausgestellten Todesschein, sich wieder verheirathet hat und zwar mit dem Bruder ihres ersten Mannes. Der Vermißte war in Algier in ein Regiment gesteckt worden.

Waiblingen.

An die Mitglieder des landwirthschaftl Vereins.

Zu dem am Samstag den 21. d. Mts in Sulzbach stattfindenden Bezirksfeste des landwirthsch. Vereins Nachrang sind die Mitglieder des Waiblinger landw. Vereins eingeladen worden, was die Unterzeichneten mit dem Anfügen bekannt machen, daß die Preisausstellung um 11 Uhr Vormittags beginnt.

Den 9. Sept. 1872.

Bereinsvorstand: Sekretär:
Schüßler, Gsel.

Waiblingen.

Für die Herbst und Winterfaison bringe ich mein reichhaltiges Lager in Filz- Stoff- und Seidenhüten in empfehlende Erinnerung.

Chr. Luz, Hutmacher.

Winnenden.

Im Hause des Flaschner Fris ist echter Weinessig zu haben.

Filzdochte, bester Qualität für Erdöllampen, Engros und in Detail billigt bei

Chr. Luz, Hutmacher.

Revier Weiffach.

Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 18. d. Mts. Vormittags 10 Uhr im Köfle in Waldenweiler aus dem Kohlhau 4. Wüstenberg: 6 Eichen mit 5,73 Fm. aus dem Ochsenhau, Abth. Süßplatte, Seeteich und Rehgehren; Thänisklinge Abth. Dachsbau, Mooshau und Bergwald, sowie Eichwald: 546 Fm. Nadelholzlangholz, 19 Fm. dto Sägholz 15 Fm. dto. Ausschußholz.

Reichenberg den 6. Septbr. 1872

R. Forst-Amt
Bechtner.**Gasthof und Bierbrauerei Verkauf!**

Mein Anwesen der **Gasthof zum Hirsch** mit besteingerichteter Bierbrauerei und Branntweimbrennerei, 2 Scheuern, Fasshaus, 3 gewölbten sehr guten geräumigen Kellern Garten am Haus mit bedeckter Regelbahn

ist um — 30,000 fl.

angekauft. Zum Kauf gehören sämtliche kleine und große Bierfässer, das Malz Gerste und Bier-Vorrath, alle zur Wirthschaft gehörige Fahrniß, darunter 15 Bettern, 13 Eimer Wein und sämtliche Weinfässer.

Das Anwesen kommt am

Samstag den 14. Sept.

N. M. 2 Uhr in einmaligen Aufstreich, wozu ich Liebhaber mit dem Anfügen freundlichst einlade, daß die Zahlungs-Bedingungen aufs Günstigste gestellt sind.

Den 9. Septbr. 1872

J. Ph. Wieland,
zum Hirsch.

20 Simri gebrochenes Obst, Rosenäpfel Renetten, Goldperminen hat abzugeben

Weisgerber Kreh.

Derselbe hat auch einen steinernen Kunstherd nebst Brille und 3 Häfen entbehrlich.

Zwei ordentliche Schneidergesellen finden dauernde Beschäftigung bei

G. Weinhold in Waiblingen.

Winnenden.

Cement

in frischer Waare empfiehlt **Gustav Milbenberger.**



Winnenden.

Bei **August Weik** sind 30 Sack Spreuer zu haben.

Für einen Knaben, 10 Jahre alt, und ein Mädchen 8 Jahr alt, wird in einem geordnetem Hause ein Unterkommen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Ein freundliches Logis mit Laden, ist bis Martini zu vermieten.

Wo? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Den Herrn **Schmidmeistern** zur gefälligen Nachricht, daß eine größere Ladung von **Schmiede- & Heiz-Kohlen** beste Sorte eingetroffen sind und billigt bei mir abgegeben werden.

Ernst Milbenberger.

Landwirthschaftsmaschinenfabrik.

An und Verkauf von Staats-Papieren, Actien etc.

Diejenigen, welche f. Z. deutsche Effecten und Wechselbank-Actien (Hahnische) von mir kauften mache ich darauf aufmerksam, daß sie solche mit horrenstem Nutzen verkaufen können, und dürfte sich ein Umtausch derselben, in **deutsche Vereinsbank-Actien** in erster Linie, und dann in Amsterdamer und Oestreichisch-Deutsche Bank-Actien als sehr gewinnbringend empfehlen.

Ernst Meyer.

Winnenden.

Münsterbau-Lotterieloose à 35 kr. sind zu haben bei

Ernst Meyer.**Traubenzucker** 1 Dual.

von **Nemy & Wahl** verkauft zum Fabrikpreise

Ernst Meyer.

In Bettfedern & Flaum sind wieder neue Sendungen eingetroffen und empfehle solche zur geneigten Abnahme bestens
Ernst Meyer.

Winnenden.

Eine Parthie Sutterkrüge verkauft billigt

Kfm. **Glock** neben der Post.

Winnenden.

Einen **ordentlichen jungen Menschen** nimmt in die Lehre.

Fr. Reiber.

Winnenden.

Keller-Raum zu vermieten.

Einen schönen Keller-Raum hat zu vermieten.

Fr. Reiber, Schuhmacher.

Es ist ein heizbares Zimmer für eine anständige Person sogleich zu vermieten.

Wer? sagt die Red.

Den herren **Wiederverkäufern** empfehlen wir:

Weintrester-Branntwein

Weinhefen-Branntwein

Frucht-Branntwein

Welschkorn-Branntwein in fein gebrannter Waare billigt.

Gebr. **Schieber** Brennerei in Esslingen a/Neckar.

Dauerhafte und billige **Kautschuk-Schläuche** (alkal. Gummi) einfachste Art, um mit oder ohne **Hahnen** und Verschraubungen **Getränke** (auch Essig, Del) in Keller zu schlauchen, versende in beliebiger Weite und Länge.

Gebr. **Schieber** in Esslingen a/Neckar.

ohne Medicin.

ohne Medicin.

Brust- und Lungen- kranke finden auf naturgemäßem Wege selbst in verzweifelten und von den Ärzten für unheilbar erklärten Fällen radicale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit Näheres briefl. durch **Dir. J. H. Fickert, Berlin,** Wall-Strasse Nro. 23.

ohne Medicin.

ohne Medicin.

Winnenden.

Gegen zweifache Versicherung habe ich 100 fl. zum ausleihen parat.

D. Wildenberger.

Zur gefälligen Nachricht für die Herrn **Gutsbesitzer!**

Vielseitige Anfragen veranlassen mich zu der Anzeige, daß im Laufe des Monats September eine größere Anzahl

Futterschneidmaschinen

in meiner Fabrik fertig werden. — Durch mehrjährige Erfahrungen als technisch-praktischer Leiter der ersten Landwirtschafts-Maschinen-Fabriken bin ich im Stande stets jede Art landwirtschaftlicher Maschinen bester Konstruktion und solidester Ausführung, mit bedeutender Leistungsfähigkeit herzustellen, und empfehle den Herrn Gutsbesitzern mein Fabrikat zum Voraus aufs freundlichste

Ernst Wildenberger.

Landwirtschafts-Maschinen-Fabrik.

Die Wormser Akademie

für

Landwirthe, Bierbrauer und Müller,

1860 begründet und bestehend aus 3 im Wesentlichen getrennten höheren Fachlehranstalten (Gesamttfrequenz 782 Studirende aus allen Ländern), beginnt das Wintersemester am 28. October.

Programme und Studienpläne stehen gerne zu Diensten.

Worms a. Rh.

Die Direktion: **Dr. Schneider.**

Mechan. Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei Schornreute-Ravensburg.

Für diese mit den neuesten besten englischen Maschinen eingerichtete Spinnerei, welche schöne gleichgesponnene dauerhafte Garne liefert, übernehme ich

Werk, Hanf und Flachs, gehechelt und ungehechelt, in geriebenem und gut geschwungenem Zustande.

Für den Schneller von 2000 Ellen wird **nur 4 Kr.** Spinnlohn berechnet.

Garnmuster liegen bei mir zur Einsicht.

Das Hecheln wird gratis besorgt.

Die Spinnerei sichert reelle und sorgfältige Bedienung zu und ertheile ich in Entgegensehung zahlreicher Einsendungen von Spinnstoffen bereitwilligt jede diesbezügliche Auskunft.

Der Agent

A. Breitenbach, Leinwandhandlung.

Geld-Sorten und Coupons

Holl. fl.10.-Stück 9 fl. 53—55 fr.

Friedrichs'dor 9 fl. 58—59 fr.

Pistolen 9 fl. 40 — 42 fr.

Dufaten 5 fl. 34 — 36 fr.

Dest. Silberrente pr. St. fl. 24. 14

Napoleons'dor 9 fl. 19 $\frac{1}{2}$ —20 $\frac{1}{2}$ fr.

Sovereignes 11 fl. 47—49 fr.

Dollars 2 fl. 24 $\frac{1}{2}$ —25 $\frac{1}{2}$ fr.

Russ. Imper. 9 43—45 fr

Amer. Goldcps. vers. 2 fl. 23 $\frac{1}{2}$

Winnenden.

Kosthaus-Gesuch.

Für die 9 $\frac{1}{2}$ jährige Pauline **Lämmle** wird auf 1. Oktbr. ein Unterkommen gesucht in einer rechtschaffenen Familie. Anmeldungen wollen in Balde bei Stiftungspfleger Hafner gemacht werden.